

A movie poster for 'The Dark Knight Rises'. The central figure is Batman, shown from the waist up, wearing his iconic suit and cowl. He stands in a dark, debris-filled street that has been completely destroyed by a massive explosion. The background is a chaotic scene of fire, smoke, and falling rubble, with a bright, intense light source behind him, creating a dramatic silhouette effect. The overall color palette is dominated by dark greys, blacks, and fiery oranges and yellows.

A FIRE WILL RISE

THE DARK KNIGHT RISES

PRESSEINFORMATION

WARNER BROS. PICTURES präsentiert
in Zusammenarbeit mit LEGENDARY PICTURES
eine SYNCOPY Produktion
ein Film von CHRISTOPHER NOLAN

CHRISTIAN BALE



THE DARK KNIGHT RISES

MICHAEL CAINE
GARY OLDMAN
ANNE HATHAWAY
TOM HARDY
MARION COTILLARD
JOSEPH GORDON-LEVITT
und MORGAN FREEMAN

Regie CHRISTOPHER NOLAN
Produzenten EMMA THOMAS, CHRISTOPHER NOLAN, CHARLES ROVEN
Drehbuch JONATHAN NOLAN und CHRISTOPHER NOLAN
Story CHRISTOPHER NOLAN & DAVID S. GOYER
Erschienen bei DC COMICS
Nach den Batman-Charakteren von BOB KANE
Executive Producers BENJAMIN MELNIKER, MICHAEL E. USLAN,
KEVIN DE LA NOY, THOMAS TULL
Kamera WALLY PFISTER, A.S.C.
Produktionsdesign NATHAN CROWLEY, KEVIN KAVANAUGH
Schnitt LEE SMITH, A.C.E.
Co-Produzent JORDAN GOLDBERG
Kostümdesign LINDY HEMMING
Musik HANS ZIMMER

Deutscher Filmstart: 26. Juli 2012
im Verleih von Warner Bros. Pictures Germany
a division of Warner Bros. Entertainment GmbH
www.the-dark-knight-rises.de

INHALT

„The Dark Knight Rises“ von Warner Bros. Pictures und Legendary Pictures bildet den epischen Abschluss zu Filmemacher Christopher Nolans „Dark Knight“-Trilogie.

Vor acht Jahren ist Batman in die Nacht verschwunden – seit diesem Moment befindet sich der Held auf der Flucht. Der Dunkle Ritter nahm die Schuld am Tod von Staatsanwalt Harvey Dent auf sich und opferte sich so für die gute Sache, der er sich zusammen mit Commissioner Gordon verschrieben hat. Eine Zeit lang hat diese Lüge funktioniert: Dents neu eingebrachtes Gesetz sorgte dafür, dass die Kriminalitätsraten in Gotham City deutlich sanken.

Aber das ändert sich plötzlich radikal, als eine gerissene, katzenhafte Einbrecherin ihre undurchsichtigen Pläne zu verwirklichen beginnt. Weitaus gefährlicher ist allerdings der maskierte Terrorist Bane: Mit seinem skrupellosen Vorgehen bringt er Bruce dazu, sein selbstgewähltes Exil aufzugeben. Doch selbst als er wieder zu Cape und Maske greift, scheint der Dunkle Ritter Bane unterlegen.

An der Spitze der hochkarätigen internationalen Besetzung steht Oscar®-Preisträger Christian Bale („The Fighter“), der wieder als Bruce Wayne/Batman zu sehen ist. Weitere Hauptrollen spielen Anne Hathaway als Selina Kyle, Tom Hardy als Bane, Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard („La Vie en Rose“) als Miranda Tate und Joseph Gordon-Levitt als John Blake.

Mit dabei sind wieder Oscar-Preisträger Michael Caine („Gottes Werk und Teufels Beitrag“) als Alfred, Gary Oldman als Commissioner Gordon und Oscar-Preisträger Morgan Freeman („Million Dollar Baby“) als Lucius Fox.

Das Drehbuch schrieben Jonathan Nolan und Christopher Nolan nach einer Story von Christopher Nolan & David S. Goyer. Als Produzenten sind Emma Thomas, Christopher Nolan und Charles Roven beteiligt, die zuvor „Batman Begins“ und den rekordträchtigen Blockbuster „The Dark Knight“ verantwortet haben. Als Executive Producers fungieren Benjamin Melniker, Michael E. Uslan, Kevin De La Noy und Thomas Tull. Jordan Goldberg co-produziert. „The Dark Knight Rises“ beruft sich auf Figuren aus den von DC Comics veröffentlichten Comic-Heften. Batman wurde von Bob Kane geschaffen.

Hinter der Kamera verlässt sich der Regisseur auf etliche langjährige Mitarbeiter, die bereits an „The Dark Knight“ beteiligt waren: Zum kreativen Team gehören Kameramann Wally Pfister, der aktuell für seine Bilder zu Nolans „Inception“ den Oscar gewonnen hat, die Produktionsdesigner Nathan Crowley und Kevin Kavanaugh, Cutter Lee Smith und die Oscarpreisgekrönte Kostümdesignerin Lindy Hemming („Topsy-Turvy – Auf den Kopf gestellt“). Paul Franklin und Chris Corbould, die mit „Inception“ jeweils den Oscar gewannen, sind wieder

für die visuellen beziehungsweise Spezialeffekte zuständig. Die Musik komponiert Oscar-Preisträger Hans Zimmer („Der König der Löwen“).

Beim Dreh verwendet Christopher Nolan die IMAX-Kameras noch intensiver als bei „The Dark Knight“, dem ersten großen Spielfilm, der teilweise mit den großformatigen Kameras gefilmt wurde.

Die Schauplätze umfassen drei Kontinente – gedreht wurde in den amerikanischen Städten Pittsburgh, New York und Los Angeles sowie in Indien, England und Schottland.

Warner Bros. Pictures präsentiert in Zusammenarbeit mit Legendary Pictures eine Syncopy Produktion, einen Film von Christopher Nolan: „The Dark Knight Rises“. Den Verleih übernimmt Warner Bros. Pictures Germany, a division of Warner Bros. Entertainment GmbH.

DARSTELLER

CHRISTIAN BALE

Bruce Wayne/Batman

Der geborene Waliser wuchs in England und den USA auf. Sein Debüt gab er in Steven Spielbergs Weltkriegs-Drama „Empire of the Sun“ (Das Reich der Sonne).

Zu Bales Filmen zählen „Henry V“ (Heinrich V.), „The Portrait of a Lady“ (Portrait of a Lady; auch: Das Porträt einer Lady), „The Secret Agent“ (Der Geheimagent), „Metroland“ (Metroland), „Velvet Goldmine“ (Velvet Goldmine), „All the Little Animals“, „American Psycho“ (American Psycho), „Shaft“ (Shaft – Noch Fragen?), „Captain Corelli’s Mandolin“ (Corellis Mandoline), „Reign of Fire“ (Die Herrschaft des Feuers), „Laurel Canyon“ (Laurel Canyon), „El Maquinista“ (The Machinist), „Batman Begins“ (Batman Begins), „The New World“ (The New World), „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie), „Harsh Times“ (Harsh Times – Leben am Limit), „Rescue Dawn“ (Rescue Dawn), „3:10 to Yuma“ (Todeszug nach Yuma), „I’m Not There“ (I’m Not There), „The Dark Knight“ (The Dark Knight), „Public Enemies“ (Public Enemies) und „The Fighter“ (The Fighter).

Demnächst ist er in „The 13 Women of Nanjing“ zu sehen.

GARY OLDMAN

Commissioner Jim Gordon

Während der fast 20 Jahre seiner internationalen Kinokarriere erlebte ein Millionenpublikum Oldman als Sirius Black (Harry Potters Patenonkel), Dracula, Beethoven, Lee Harvey Oswald, Joe Orton, Sid Vicious sowie als den Terroristen, der Harrison Fords „Air Force One“ (Air Force One) kaperte. Er spielte Hauptrollen in Luc Bessons „Léon“ (Léon – Der Profi) und „The Fifth Element“ (Das fünfte Element) und war als Dr. Zachary Smith in „Lost in Space“ (Lost in Space) zu sehen.

Er gilt als einer der bedeutendsten Schauspieler seiner Generation und als internationale Ikone – er ist in den vergangenen 18 Jahren in mehr erfolgreichen Filmen aufgetreten als alle seine Kollegen und war auch in mehr als einem der zehn umsatzstärksten Filme aller Zeiten zu sehen, darunter nicht nur in einer, sondern in den beiden erfolgreichsten Kinoserien der Welt!

2011 erhielt Oldman den Empire Icon Award, der ihm für sein außergewöhnliches Lebenswerk verliehen wurde.

Er trat in folgenden „Harry Potter“-Filmen auf: „Harry Potter and the Prisoner of Azkaban“ (Harry Potter und der Gefangene von Askaban), „Harry Potter and the Goblet of Fire“ (Harry Potter und der Feuerkelch), „Harry Potter and the Order of the Phoenix“ (Harry Potter und der Orden des Phönix), „Harry Potter and the Deathly Hallows – Part II“ (Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil II). Hinzu kommen seine Auftritte in den Batman-Filmen: „Batman Begins“ (Batman Begins) und „The Dark Knight“ (The Dark Knight).

Derzeit spielt er eine weitere berühmte Figur in der neuen Filmversion von John le Carrés „Tinker, Tailor, Soldier, Spy“ (Dame, König, As, Spion): den Meisterspion George Smiley.

Aktuell trat Oldman neben Denzel Washington in dem Filmhit „The Book of Eli“ (The Book of Eli) auf. Er begann seine Schauspielkarriere 1979 und arbeitete zunächst ausschließlich fürs Theater. Von 1985 bis 1989 war er am Londoner Royal Court Theatre engagiert. Zu seinen frühen BBC-Filmen zählen Mike Leighs „Meantime“ (Meantime) und „The Firm“ (The Firm) des inzwischen verstorbenen Alan Clark. Es folgten Spielfilme wie „Sid and Nancy“ (Sid und Nancy), Stephen Frears’ „Prick Up Your Ears“ (Prick Up Your Ears; auch: Das stürmische Leben des Joe Orton), Tom Stoppards „Rosencrantz & Guildenstern Are Dead“ (Rosenkranz & Gildenstern), „State of Grace“ (Im Vorhof zur Hölle), Oliver Stones „JFK“ (John F. Kennedy – Tatort Dallas), Francis Ford Coppolas „Dracula“ (Bram Stokers Dracula), „Romeo Is Bleeding“ (Romeo Is Bleeding), Tony Scotts „True Romance“ (True Romance), Luc Bessons „Léon“ (Léon – Der Profi), „Murder in the First“ (Lebenslang in Alcatraz), „Immortal Beloved“ (Ludwig van B. – Meine unsterbliche Geliebte) und Roland Joffés „The Scarlet Letter“ (Der scharlachrote Buchstabe).

1995 gründete Oldman mit Manager und Produktionspartner Douglas Urbanski eine Produktionsfirma, die Oldmans hochgelobtes Regiedebüt „Nil by Mouth“ (von ihm auch geschrieben) produzierte. Der Film gewann neun von 17 wichtigen Preisen, für die er nominiert war, und eröffnete 1997 den Wettbewerb des 50. Filmfestivals in Cannes – Kathy Burke wurde als Beste Darstellerin ausgezeichnet. Im selben Jahr gewann Oldman den renommierten Channel-4-Regiepreis auf dem Edinburgh Film Festival und erhielt außerdem zwei Auszeichnungen von der British Film Academy (BAFTA): für den Besten Film (zusammen mit Douglas Urbanski) und für das Beste Drehbuch.

2000 produzierten Oldman und Douglas Urbanski auch „The Contender“ (Rufmord – Jenseits der Moral), der mehrere Oscar-Nominierungen erhielt. Neben Oldman traten Joan Allen, Jeff Bridges, Christian Slater und Sam Elliott auf.

In den vergangenen 18 Jahren ist Oldman in atemberaubenden zehn Filmen aufgetreten, die jeweils auf Platz 1 der Kinocharts starteten. Insgesamt haben seine Filme mehrere Milliarden Dollar eingespielt.

TOM HARDY

Bane

Hardy hat sich schnell als einer der gefragtesten Schauspieler in Hollywood etabliert.

Kürzlich war er in Christopher Nolans hochgelobtem „Inception“ (Inception) an der Seite von Leonardo DiCaprio, Joseph Gordon-Levitt, Cillian Murphy, Tom Berenger, Ken Watanabe, Michael Caine, Marion Cotillard und Ellen Page zu sehen. Darin geht es um einen Industriespion und Dieb, der seinen Opfern wertvolle Informationen aus ihrem Unterbewusstsein stiehlt, während sie träumen. Der Film lief im Juli 2010 an und steht auf Platz 24 der umsatzstärksten Filme aller Zeiten.

Demnächst wirkt Hardy neben Nick Nolte und Jennifer Morrison in dem unabhängig produzierten „Warrior“ (Warrior) mit, der am 9. September in den USA und im Februar 2012 in Deutschland anläuft.

Inzwischen abgedreht hat er McGs „This Means War“ (This Means War). Darin geht es um zwei CIA-Agenten und beste Freunde (Hardy und Chris Pine), die um Reese Witherspoons Zuneigung konkurrieren. Abgedreht hat Hardy auch den im Kalten Krieg angesiedelten Thriller „Tinker, Tailor, Soldier, Spy“ (Dame, König, As, Spion) mit Colin Firth und Gary Oldman.

Weitere Rollen übernimmt Hardy neben Charlize Theron in George Millers post-apokalyptischen Mad-Max-Film „Mad Max: Fury Road“ sowie neben Shia LaBeouf und Jessica Chastain in der Red-Wagon-Produktion „The Wettest County in the World“. Dieser Film wird von John Hillcoat inszeniert und von Doug Wick produziert.

2009 gewann Hardy den British Independent Film Award als Bester Darsteller mit der Titelrolle in dem Thriller „Bronson“ (Bronson, 2008). Zu seinen aktuellen Filmen zählen auch Guy Ritchies Action-Komödie „RocknRolla“ (RocknRolla) mit Gerard Butler, Thandie Newton, Idris Elba, Mark Strong und Tom Wilkinson, Sofia Coppolas „Marie Antoinette“ (Marie Antoinette) und der Thriller „Layer Cake“ (Layer Cake) mit Daniel Craig.

Hardy stammt aus England. Seine Karriere begann, als er direkt aus der Londoner Schauspielschule Drama Centre für eine Rolle in der preisgekrönten HBO-Weltkriegs-Miniserie „Band of Brothers“ (Band of Brothers – Wir waren wie Brüder) ausgewählt wurde, die Tom Hanks und Steven Spielberg als Executive Producers betreuten. Es folgten Ridley Scotts „Black Hawk Down“ (Black Hawk Down), der „Star Trek“-Spielfilm „Star Trek: Nemesis“ (Star Trek:

Nemesis), in dem er den Haupt-Bösewicht verkörperte, Paul McGuigans „The Reckoning“ (The Reckoning) mit Willem Dafoe und Paul Bettany sowie Matthew Parkhills Autoren- und Regiedebüt „Dot the I“ (Ein gefährlicher Kuss).

Im Fernsbereich erhielt Hardy eine Nominierung der British Film and Television Academy (BAFTA) in der Kategorie Bester Darsteller in dem HBO-Film „Stuart: A Life Backwards“. 2009 spielte er den Heathcliff in der ITV-Fassung von „Wuthering Heights“ (Sturmhöhe – Wuthering Heights). Weitere TV-Auftritte: die Fernsehfilme „Oliver Twist“ (Oliver Twist, 2007), „A for Andromeda“, „Sweeney Todd“, „Gideon’s Daughter“ und „Colditz“ (Colditz – Flucht in die Freiheit) sowie die BBC-Miniserie „The Virgin Queen“ (Elizabeth I – The Virgin Queen), in der er als Königin Elizabeths Liebhaber Robert Dudley zu sehen war.

Hardy ist außerdem oft auf den Bühnen des Londoner West End aufgetreten, darunter in „Blood“ und „In Arabia We’d All Be Kings“ – für beide Rollen erhielt er 2003 den Nachwuchsdarstellerpreis der Tageszeitung *Evening Standard*. Das letztgenannte Stück brachte ihm außerdem 2004 eine Nominierung für den Olivier Award ein. 2005 wirkte Hardy in der Londoner Premiere von Brett C. Leonards „Roger and Vanessa“ unter der Regie von Robert Delamere mit. Er und Delamere leiten außerdem einen Theater-Workshop/Fitnesscenter namens Shotgun im Londoner Theatre 503.

JOSEPH GORDON-LEVITT

Blake

Aktuell war Gordon-Levitt neben Natalie Portman und Rainn Wilson in dem unabhängig produzierten Drama „Hesher“ zu sehen, das 2010 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt wurde. Neben Leonardo DiCaprio, Marion Cotillard und Ellen Page wirkte er in Christopher Nolans Oscar-Kandidaten „Inception“ (Inception) mit. Zu seinen kommenden Filmen zählen die Seth-Rogen-Komödie „50/50“ mit Anna Kendrick und Bryce Dallas Howard und der Action-Thriller „Premium Rush“ (Premium Rush) von David Koepp, der auch am Drehbuch beteiligt war. Inzwischen hat Gordon-Levitt mit Bruce Willis und Emily Blunt „Looper“ abgedreht, seinem zweiten Film mit Rian Johnson, der ihn bereits in „Brick“ (Brick) inszeniert hatte. Gordon-Levitt spielt aktuell neben Daniel Day-Lewis und Tommy Lee Jones den Robert Todd Lincoln in Steven Spielbergs „Lincoln“.

Zu seiner umfangreichen Filmografie gehören auch Marc Webbs „(500) Days of Summer“ ((500) Days of Summer) mit Zooey Deschanel, der ihm Nominierungen für den Golden Globe®, den Independent Spirit Award und dem People’s Choice Award einbrachte, Stephen Sommers’ weltweiter Action-Hit „G.I. Joe: The Rise of Cobra“ (G.I. Joe – Geheimakte Cobra), Spike Lees Kriegsfilm „Miracle at St. Anna“ (Buffalo Soldiers ’44 – Das Wunder von St. Anna), Kimberly Peirces viel diskutierter „Stop-Loss“ (Stop-Loss) mit Ryan Phillippe und

der Krimi „The Lookout“ (Die Regeln der Gewalt), mit dem Scott Frank sein Regiedebüt gab. Begeisterte Kritiken verbuchte Gordon-Levitt mit seinen Leistungen in Independent-Filmen wie John Maddens „Killshot“ (Killshot) mit Diane Lane und Mickey Rourke, Lee Daniels' „Shadowboxer“ (Shadowboxer), Rian Johnsons preisgekröntem Regiedebüt „Brick“, „Mysterious Skin“ (Mysterious Skin – Unter die Haut), den Gregg Araki schrieb und inszenierte, und „Manic“ (Manic – Weggesperrt) mit Don Cheadle.

Am Anfang seiner Karriere gewann Gordon-Levitt den Young Artist Award mit seiner ersten Hauptrolle in Robert Redfords „A River Runs Through It“ (Aus der Mitte entspringt ein Fluß). Zu sehen war er dann in „Angels in the Outfield“ (Angels – Engel gibt es wirklich), „The Juror“ (Nicht schuldig), „Halloween H20“ (Halloween H20 – 20 Jahre später) und „10 Things I Hate About You“ (10 Dinge, die ich an Dir hasse).

Die Fernsehzuschauer kennen Gordon-Levitt als Hauptdarsteller der preisgekrönten NBC-Komödienserie „3rd Rock from the Sun“ (Hinterm Mond gleich links). Während der sechs Staffeln dieser Serie gewann er zwei YoungStar Awards, und zusammen mit dem Serienensemble wurde er dreimal von der Screen Actors Guild (US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) nominiert. Nach Abschluss der Serie nahm sich Gordon-Levitt eine kurze Auszeit von seinem Beruf, um an der Columbia University in New York zu studieren.

Gordon-Levitt gründete eine offene, gemeinschaftliche Produktionsfirma namens HITRECORD.ORG, die er auch leitet. Sie besteht aus einer Online-Community tausender Künstler weltweit. 2010 präsentierte die Firma Abendprogramme mit Kurzfilmen und Live-Auftritten in Sundance und auf dem South by Southwest Filmfestival, absolvierte im Herbst Tournee-Auftritte in sechs berühmten Colleges, veröffentlichte zu Weihnachten das „Tiny Book of Tiny Stories“. Im Frühjahr 2011 initiierte die Firma eine weitere College-Tournee und im Herbst veröffentlicht sie eine DVD/Buch/CD namens „RECollection Volume“. Gordon-Levitt versucht sich auch als Autor und Regisseur im eher traditionellen Sinn: Er verfilmte Elmore Leonards Kurzgeschichte „Sparks“ als 24-minütigen Kurzfilm, der 2009 auf dem Sundance Film Festival gezeigt wurde.

ANNE HATHAWAY

Selina Kyle/Catwoman

Zum Star wurde Anne Hathaway als Partnerin von Meryl Streep in dem Überraschungserfolg „The Devil Wears Prada“ (Der Teufel trägt Prada). 2008 sicherte sie sich ihren Platz im Schauspielerolymp mit ihrem Auftritt in Jonathan Demmes „Rachel Getting Married“ (Rachels Hochzeit). Mit dieser Leistung verbuchte sie Nominierungen für den Oscar, den Golden Globe, den Preis der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) und den Independent Spirit Award. Als Beste Schauspielerin wurde sie vom

National Board of Review (branchenunabhängige Institution zur Förderung der Filmkunst), den Filmkritikern in Chicago und den Rundfunkkritikern ausgezeichnet.

Im August läuft der Focus-Film „One Day“ (Zwei an einem Tag) mit Jim Sturgess an, die Verfilmung von David Nicholls wunderbar geschriebenem Roman, dessen beliebte Hauptfiguren Emma Morley und Dexter Mayhew die Leser weltweit begeistern.

Weitere aktuelle Filme: Ed Zwicks „Love and Other Drugs“ (Love and other Drugs – Nebenwirkung inklusive), für den Hathaway eine „Golden Globe“-Nominierung erhielt, Tim Burtons „Alice in Wonderland“ (Alice im Wunderland), Gary Marshalls „Valentine’s Day“ (Valentinstag), Gary Winicks Komödie „Bride Wars“ (Bride Wars – Beste Feindinnen), „Get Smart“ (Get Smart – Wir lieben es, die Welt zu retten!), die Jane-Austen-Filmbiografie „Becoming Jane“ (Geliebte Jane), Rodrigo Garcias „Passengers“ (Passengers), Ang Lees „Brokeback Mountain“ (Brokeback Mountain), Garry Marshalls „The Princess Diaries“ (Plötzlich Prinzessin) und „The Princess Diaries 2: The Royal Engagement“ (Plötzlich Prinzessin 2), Barbara Kopples „Havoc“ (Havoc), Tommy O’Havers „Ella Enchanted“ (Ella – Verflucht & zauberhaft), Douglas McGraths Filmversion von Charles Dickens’ „Nicholas Nickleby“ (Nicholas Nickleby) und Mitch Davis’ „The Other Side of Heaven“ (The Other Side of Heaven). Als Sprecherin wirkte Hathaway in zwei sehr erfolgreichen Animationsfilmen mit – für Fox in dem neuen Klassiker „Rio“ (Rio) sowie für die Weinstein Company in dem Hit „Hoodwinked“ (Die Rotkäppchenverschwörung). Aufmerksamkeit erregte Hathaway in Hollywood mit ihrer gefeierten Mitwirkung in der Serie „Get Real“ (Sechs unter einem Dach), die ihr 2000 als dramatische Schauspielerin eine Nominierung für den Teen Choice Award einbrachte.

Zu Hathaways Bühnenauftritten zählen auf dem Festival Shakespeare in the Park 2009 „Twelfth Night“ (Was ihr wollt), im Rahmen der Encore-Reihe im Lincoln Center „Carnival“ (Lili), mit dem sie den renommierten Clarence Derwent Award gewann, Andrew Lloyd Webbers Workshop-Version von „Woman in White“ sowie „Forever Your Child“. 2004 bis 2005 nahm sie an der Encores Concert Gala sowie an der Stephen Sondheim Birthday Gala teil.

Die junge Schauspielerin engagiert sich außerdem für etliche internationale karitative Institutionen. Im Januar 2005 reiste sie für die von Angelina Jolie organisierte Dokumentation „A Moment in the World“ nach Kambodscha. Im Rahmen dieses Projektes verteilten sich etwa 25 Teilnehmer an einem bestimmten Tag auf 25 Orte – jeder filmte mit der Videokamera seine Umgebung. Daneben arbeitete sie für die Stiftung Step Up Women’s Network, die sich auf Gemeindeebene für Frauen und Mädchen einsetzt. Hathaway sitzt im Beirat der Organisation Lollipop Theater Network, die Filmvorführungen für chronisch oder lebensgefährlich erkrankte Patienten in Kinderkrankenhäusern organisiert.

Hathaway machte ihre Ausbildung am Paper Mill Playhouse in New Jersey sowie als Mitglied der preisgekrönten Barrow Group in New York City. Im April 2005 wurde sie für ihre

Leistungen von der Barrow Group ausgezeichnet. Sie war der bisher einzige Teenager, der an der intensiven Schauspielausbildung der Gruppe teilnehmen durfte. Das Fach Musiktheater belegte sie im Rahmen des Collaborative Arts Project CAP 21 unter dem Dach der New York University. Zu ihrer großen Bandbreite gehört auch ihr Tanztalent – die entsprechende Ausbildung macht sie am Broadway Dance Center in New York City. Außerdem singt sie Sopran und ist als Mitglied des All-Eastern US High School Honors Chorus in zwei Konzerten in der Carnegie Hall aufgetreten.

MARION COTILLARD

Miranda

Die Oscar-Preisträgerin Marion Cotillard machte sich mit ihrem kompromisslosen Einsatz für ihre Kunst einen Namen – mit jeder Rolle stellt sie sich einer neuen persönlichen Herausforderung.

Aktuell ist Cotillard neben Rachel McAdams und Owen Wilson in Woody Allens „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris) zu sehen. In der romantischen Komödie geht es um die Illusionen jener Menschen, für die das Leben der anderen besser erscheint als ihr eigenes. Der Film erlebte seine Premiere auf dem Filmfestival in Cannes und kommt im August in die deutschen Kinos.

2010 war Cotillard in Christopher Nolans „Inception“ (Inception) zu sehen. Der originelle Science-Fiction-Film führt die Zuschauer rund um die Welt sowie in die intime und unendliche Welt der Träume. Cotillard spielt Mal, die Ehefrau von Leonardo DiCaprio. Zum Ensemble gehören auch Ellen Page, Joseph Gordon-Levitt, Cillian Murphy, Ken Watanabe und Tom Hardy.

Aktuell trat Cotillard in Guillaume Canets „Les petits mouchoirs“ (Kleine wahre Lügen) auf, an dem Canet auch als Co-Autor beteiligt ist. Darin geht es um einen erfolgreichen Restaurantbesitzer und seine öko-angehauchte Frau, die ihre Freunde während der Ferien in ihr Strandhaus einladen. Der Urlaub ernüchtert die Freunde, die über ihre persönlichsten Sorgen zu sprechen beginnen. Der Film lief in Frankreich im Oktober 2010 an und zählt dort inzwischen zu den größten Kassenerfolgen aller Zeiten.

Im Herbst 2011 ist Cotillard neben Jude Law, Matt Damon und Kate Winslet in Steven Soderberghs „Contagion“ (Contagion) zu sehen. Der dramatische Action-Film erzählt von einer drohenden Epidemie und dem Ärzte-Team, das von der Gesundheitsbehörde engagiert wird, um die Seuche einzudämmen.

2008 war Cotillard die zweite Französin, die einen Oscar gewann, und die erste Schauspielerin, die diesen Preis für eine französischsprachige Rolle erhielt. Ausgezeichnet wurde sie für ihre bewegende Darstellung der legendären französischen Sängerin Edith Piaf in dem Film „La môme“ (La vie en rose). Für diese Rolle erhielt Cotillard als Beste Darstellerin

auch den Preis der British Film and Television Academy (BAFTA), den Golden Globe und den César. Außerdem wurde sie von der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) und für den Critics' Choice Award nominiert. Hinzu kommen die Darstellerpreise von internationalen Kritikerverbänden, darunter in Los Angeles und London.

Weitere Filme: Die erfolgreiche, von Luc Besson geschriebene französische Kino-Serie „Taxi“ (Taxi), Yann Samuells „Jeux d'enfants“ (Liebe mich, wenn du dich traust) und Tim Burtons „Big Fish“ (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht). Ihren ersten César gewann sie als Beste Nebendarstellerin mit ihrer Leistung in Jean-Pierre Jeunets „Un long dimanche en fiançailles“ (Mathilde – Eine große Liebe). Es folgten Ridley Scotts „A Good Year“ (Ein gutes Jahr), Michael Manns „Public Enemies“ (Public Enemies) und Rob Marshalls Verfilmung des Musical-Hits „Nine“ (Nine). Ihre Darstellung in letztgenanntem Film brachte ihr Nominierungen für den Golden Globe und den Critics' Choice Award ein. Außerdem teilte sie sich mit dem gesamten Ensemble eine Nominierung für den Preis der SAG.

2010 wurde Cotillard für ihre Verdienste um die französische Kultur mit dem Orden Chevalier des Arts et des Lettres ausgezeichnet. Die Pariserin machte ihre Schauspielausbildung am Conservatoire d'Art Dramatique in Orléans.

MORGAN FREEMAN

Lucius Fox

Der Oscar-Preisträger ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten des amerikanischen Kinos. In seiner Filmografie finden sich einige der größten Kritiker- und Kassenerfolge aller Zeiten. Freeman selbst steht auf Platz 10 der weltweit größten Kassenstars aller Zeiten. Seine Filme haben insgesamt über drei Milliarden Dollar eingespielt. Ob eine Rolle eine beeindruckende Persönlichkeit verlangt, ein verspieltes Lächeln, ein Augenzwinkern oder eine vom Leben ernüchterte, weise gewordene Seele – Freeman geht jeder Figur auf den Grund und stattet sie mit einer stillen Würde aus, die ihm zu einigen der unvergesslichsten Rollen verholfen hat, die je auf Film festgehalten wurden.

2005 gewann Freeman den Oscar als Bester Nebendarsteller für seine Rolle in „Million Dollar Baby“ (Million Dollar Baby). 1990 erhielt er den Golden Globe als Bester Darsteller für seine Leistung in „Driving Miss Daisy“ (Miss Daisy und ihr Chauffeur). Oscar-Nominierungen verbuchte Freeman 1987 als Nebendarsteller in „Street Smart“ (Glitzernder Asphalt) und 1994 als Hauptdarsteller in „The Shawshank Redemption“ (Die Verurteilten).

2000 wurde Freeman auf dem Hollywood Film Festival mit dem Hollywood Actor Award ausgezeichnet. Acht Jahre später wurde er für seine außergewöhnlichen Leistungen mit dem Preis des Kennedy Centers geehrt.

2010 erhielt Freeman Nominierungen für den Oscar, den Golden Globe und den Preis der Rundfunk-Kritiker für seine Darstellung des Nelson Mandela in dem hochgelobten Film

„Invictus“ (Invictus – Unbezungen), den er auch als Executive Producer betreute. Außerdem gewann er den Preis des National Board of Review (branchenunabhängige Institution zur Förderung der Filmkunst). Der Film ist eine Produktion von Revelations Entertainment – diese Firma gründete er 1996 mit anderen, um Filme zu produzieren, die aufklären, zu Herzen gehen und menschliche Erfahrungen in den Mittelpunkt stellen. Zu den Revelations-Produktionen zählen „Levity“, „Under Suspicion“ (Mörderisches Spiel), „Mutiny“ (Meuterei in Port Chicago), „Bopha!“ (Bopha! – Kampf um Freiheit), „Along Came a Spider“ (Im Netz der Spinne), „Feast of Love“ (Zauber der Liebe), „10 Items or Less“ (10 Items or Less – Du bist wen du triffst) und „The Maiden Heist“ (Bruchreif; auch: Drei verliebte Diebe).

Zu Freemans aktuellen Filmen zählt für Summit Entertainment der Spionage-Thriller „Red“ (R.E.D. – Älter. Härter. Besser.). Als Erzähler wirkte er für Warner Bros. an der IMAX-Dokumentation „Born to Be Wild 3D“ mit.

Weitere Filme: „Dolphin Tale“ (Mein Freund, der Delfin), „The Dark Knight“ (The Dark Knight), „The Bucket List“ (Das Beste kommt zum Schluss), „Glory“ (Glory), „Clean and Sober“ (Süchtig), „Lean on Me“ (Der knallharte Prinzipal), „Robin Hood: Prince of Thieves“ (Robin Hood – König der Diebe), „Unforgiven“ (Erbarmungslos), „Se7en“ (Sieben), „Kiss the Girls“ (...denn zum Küssen sind sie da), „Amistad“ (Amistad – Das Sklavenschiff), „Deep Impact“ (Deep Impact), „Nurse Betty“ (Nurse Betty – Gefährliche Träume), „The Sum of All Fears“ (Der Anschlag), „Bruce Almighty“ (Bruce Allmächtig), „Coriolanus“, „Attica“ (Attica – Revolte hinter Gittern), „Brubaker“ (Brubaker), „Eyewitness“ (Der Augenzeuge), „Death of a Prophet“ und „Im Netz der Spinne“. Als Erzähler war er an zwei Oscar-preisgekrönten Dokumentarfilmen beteiligt: „The Long Way Home“ (Ins gelobte Land) und „La marche de l’empereur“ (Die Reise der Pinguine).

Seine Laufbahn begann er Anfang der 1960er-Jahre in der Off-Broadway-Inszenierung „The Niggerlovers“ und in der ganz mit Afro-Amerikanern besetzten Inszenierung von „Hello, Dolly!“ (Hello, Dolly!). Zehn Jahre später machte er sich landesweit durch seine TV-Auftritte als Easy Reader und mit anderen Rollen in der beliebten Kindersendung „The Electric Company“ einen Namen. Dann wechselte er sowohl zum Great White Way (dem New Yorker Theaterdistrikt am Broadway zwischen 42nd und 53rd Street) und alsbald auch in den Kinobereich und bewährte sich schnell mit unvergesslichen Auftritten.

1978 gewann Freeman den Drama Desk Award für seine Rolle als Zeke in „The Mighty Gents“. Außerdem erhielt er eine Tony-Nominierung als Nebendarsteller.

Auf der Bühne verbuchte er weitere Anerkennungen und Preise, darunter den Off-Broadway-Preis Obie 1980, 1984 und 1987 und 1987 eine weitere Drama-Desk-Nominierung für seine Rolle als Hoke Colburn in der Uraufführung von Alfred Uhrys „Driving Miss Daisy“. Diese Rolle spielte er 1989 auch in dem gleichnamigen Film (dt. Titel: Miss Daisy und ihr Chauffeur).

In seiner Freizeit schätzt Freeman die Freiheit des Meeres und des Himmels: Seit Langem segelt er, und er besitzt den Pilotenschein. Außerdem liebt er den Blues und spürt ihm in seinem Club Ground Zero in Clarksville/Mississippi nach, wo der Blues geboren wurde. 1973 war er Mitbegründer des Frank Silvera Writers' Workshop, der seit nunmehr 37 Spielzeiten besteht. Der Workshop will Theaterautoren des neuen Jahrtausends Starhilfen geben. Er gehört zum Vorstand der Firma Earth Biofuels, die saubere Kraftstoffe propagiert. Außerdem unterstützt er die Organisationen Artists for a New South Africa und Campaign for Female Education (Kampagne zur Frauenbildung).

MICHAEL CAINE

Alfred

Caine zählt zu den angesehensten Darstellern der Filmbranche – seine Karriere umfasst über ein halbes Jahrhundert, mehr als hundert Filme und unzählige Filmpreise. Zweimal gewann er den Oscar: als Bester Nebendarsteller – den ersten mit Woody Allens „Hannah and Her Sisters“ (Hannah und ihre Schwestern), der ihm auch Nominierungen für den Golden Globe und den British Academy Award (BAFTA) einbrachte. Den zweiten Oscar erhielt er als Bester Nebendarsteller in Lasse Hallströms „The Cider House Rules“ (Gottes Werk und Teufels Beitrag), mit dem er auch den Preis der Screen Actors Guild (US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler, SAG) gewann und für den Golden Globe und den BAFTA-Preis nominiert wurde.

In der Kategorie Bester Darsteller wurde Caine viermal für den Oscar nominiert, erstmals 1966 für seine Titelrolle in „Alfie“ (Der Verführer lässt schön grüßen), mit der er auch für den Golden Globe und den Preis der New Yorker Filmkritiker nominiert wurde. Die zweite Oscar-Nominierung folgte zusammen mit einer „Golden Globe“-Nominierung und dem Preis der Tageszeitung *Evening Standard* für seine Darstellung des Milo Tindle in „Sleuth“ (Mord mit kleinen Fehlern, 1972) neben Laurence Olivier. „Educating Rita“ (Rita will es endlich wissen) brachte ihm die dritte Oscar-Nominierung sowie den Golden Globe und den BAFTA-Preis ein. Oscar-, „Golden Globe“- und BAFTA-Nominierungen erhielt er zuletzt für „The Quiet American“ (Der stille Amerikaner, 2002), für den er auch von den Londoner Filmkritikern ausgezeichnet wurde.

Zuvor bekam er den Golden Globe und den Preis der Londoner Filmkritiker sowie eine BAFTA-Nominierung als Nebendarsteller in „Little Voice“ (Little Voice; auch: Die Stimme ihres Lebens). Aktuell gewann Caine den Preis der Londoner Filmkritiker für seine Leistung in Christopher Nolans Kostümfilm „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie). Es war seine zweite Zusammenarbeit mit Nolan nach ihrem Blockbuster „Batman Begins“ (Batman Begins, 2005), in dem Caine Bruce Waynes Butler und väterlichen Freund Alfred spielte. 2008 war er als Alfred auch in Nolans Blockbuster „The Dark Knight“ (The Dark Knight) zu sehen.

Caine wurde 1933 als Maurice Micklewhite in South London geboren und entwickelte schon in jungen Jahren ein Interesse für die Schauspielerei. Nach dem Ende seiner Wehrdienstzeit beim Queen's Royal Regiment und den Royal Fusiliers begann er 1953 seine Schauspielkarriere voranzutreiben, wobei er sich seinen Künstlernamen vom Titel „The Caine Mutiny“ (Die Caine war ihr Schicksal) auslieh. Als Bühnendarsteller ging er mit etlichen Stücken auf Tournee und bekam bald auch zunehmend interessantere Rollen bei Film und Fernsehen.

1964 ergatterte Caine seine erste bedeutende Filmrolle als Lieutenant Gonville Bromhead in „Zulu“ (Zulu). Ein Jahr später spielte er die Hauptrolle in dem Hit-Thriller „The Ipcress File“ (Ipcress – Streng geheim), die ihm für seine Darstellung des Geheimagenten Harry Palmer die erste von 37 BAFTA-Nominierungen einbrachte. Zum internationalen Star stieg er jedoch mit einem Schlüsselfilm der 1960er-Jahre auf: „Der Verführer lässt schön grüßen“. Ende der 1960er-Jahre trat er in elf Filmen auf, darunter in den „Ipcress“-Sequels „Funeral in Berlin“ (Finale in Berlin) und „Billion Dollar Brain“ (Das Milliarden-Dollar-Gehirn), in „Gambit“ (Das Mädchen aus der Cherry-Bar), der ihm eine „Golden Globe“-Nominierung einbrachte, „Hurry Sundown“ (Morgen ist ein neuer Tag), „Woman Times Seven“ (Siebenmal lockt das Weib), „Deadfall“ (Die Todesfalle), „The Magus“ (Teuflische Spiele), „The Italian Job“ (Charlie staubt Millionen ab) und „Battle of Britain“ (Luftschlacht um England).

In den folgenden beiden Jahrzehnten spielte Caine Hauptrollen in über 40 Filmen, zum Beispiel in Robert Aldrichs „Too Late the Hero“ (Himmelfahrtskommando Okinawa), „X, Y and Zee“ (X, Y & Zee) neben Elizabeth Taylor, John Hustons „The Man Who Would Be King“ (Der Mann, der König sein wollte), „Harry and Walter Go to New York“ (Und morgen wird ein Ding gedreht), Richard Attenboroughs „A Bridge Too Far“ (Die Brücke von Arnheim), Brian De Palmas „Dressed to Kill“ (Dressed to Kill), John Hustons „Victory“ (Flucht oder Sieg), Sidney Lumets „Deathtrap“ (Das Mörderspiel), „Rita will es endlich wissen“, Stanley Donens „Blame It on Rio“ (Schuld daran ist Rio), John Frankenheimers „The Holcroft Covenant“ (Der 4 1/2 Billionen Dollar Vertrag), Neil Jordans „Mona Lisa“ (Mona Lisa) und „Dirty Rotten Scoundrels“ (Zwei hinreißend verdorbene Schurken), mit dem er für den Golden Globe nominiert wurde.

Es folgten Filme wie die Ensemble-Komödie „Noises Off...“ (Noises Off – Der nackte Wahnsinn), „Blood and Wine“ (Blood & Wine – Ein tödlicher Cocktail), „Quills“ (Quills – Macht der Besessenheit), „Miss Congeniality“ (Miss Undercover), „Austin Powers in Goldmember“ (Austin Powers in Goldständer) sowie Lasse Hallströms „Secondhand Lions“ (Löwen aus zweiter Hand). Zu den Auftritten der letzten Jahre zählen Gore Verbinskis „The Weather Man“ (The Weather Man), Alfonso Cuaróns „Children of Men“ (Children of Men), das Remake „Sleuth“ (1 Mord für 2, 2007), die Titelrolle in dem unabhängig produzierten „Harry

Brown“ (Harry Brown) und – wieder unter Christopher Nolans Regie – der Superhit „Inception“ (Inception). Ab Januar 2012 wird Caine in „Journey 2: The Mysterious Island“ zu sehen sein.

Als Autor veröffentlichte Caine seine Autobiografie unter dem Titel „What’s It All About?“ sowie das Buch „Acting on Film“, das auf einer Reihe von Vorlesungen basiert, die er für BBC Television aufnahm. Sein jüngster Memoirenband „The Elephant to Hollywood“ wurde 2010 in den USA vom Verlag Henry Holt and Co. veröffentlicht und verbuchte begeisterte Rezensionen.

1992 wurde Caine während der Feierlichkeiten zum Geburtstag der Queen mit dem Orden „Commander of the British Empire“ ausgezeichnet. Acht Jahre später wurde er zum Ritter geschlagen.

MATTHEW MODINE

Foley

Modine war aktuell in dem HBO-Film „Too Big to Fail“ zu sehen. Anfang 2011 drehte er die Independent-Filme „See If I Care“ mit der begabten Eva Mendez und „Family Weekend“, den Ed Zwick produzierte und in dem Kristin Chenoweth eine weitere Hauptrolle übernahm.

Kürzlich inszenierte Modine den Avantgarde-Kurzfilm „Jesus Was a Commie“. Der bewusst provokante Titel verbreitet die positive Botschaft von Liebe und Vergebung, Verantwortung und Hoffnung in dieser schwierigen Phase unserer Zivilisation.

Sein berühmtes, preisgekröntes fotografisches Tagebuch „Full Metal Jacket Diary“ steht demnächst als App zur Verfügung. Es handelt sich um den aufschlussreichen Bericht über Modines Arbeit mit Stanley Kubrick an dem Epos, das als der größte Kriegsfilm aller Zeiten bezeichnet worden ist. Hochwertige Drucke aus dem Buch können über die FMJ-Tagebuch-Website bestellt werden. Alle Drucke (eine Sequenz von neun Bildern) sind nummeriert, signiert und datiert.

Modine hat mit vielen der renommiertesten Regisseure der Filmbranche gearbeitet, darunter Oliver Stone, Sir Alan Parker, Stanley Kubrick, Robert Altman, Alan J. Pakula, John Schlesinger, Tony Richardson, Robert Falls, Sir Peter Hall, Abel Ferrara, Spike Lee, Tom DiCillo, Mike Figgis, Jonathan Demme und John Sayles. Eine Auswahl seiner Filme: „Birdy“ (Birdy), „Married to the Mob“ (Die Mafiosi-Braut), „Vision Quest“ (Crazy for You – Liebe auf der Ringermatte), „Gross Anatomy“ (Liebe, Stress und Fieberkurven), „The Browning Version“ (Schrei in die Vergangenheit), „Pacific Heights“ (Fremde Schatten), „Any Given Sunday“ (An jedem verdammten Sonntag), „Memphis Belle“ (Memphis Belle) und „Short Cuts“ (Short Cuts).

Modine gewann den Golden Globe, den Volpi-Pokal und den Goldenen Löwen auf dem Filmfestival in Venedig. Abel Ferraras „Mary“ (Mary) mit Juliette Binoche und Forest Whitaker wurde in Venedig mit dem Spezialpreis der Jury gewürdigt. „Birdy“ gewann in Cannes den

Grand Prix. Alan Rudolphs „Equinox“ (Equinox – Zwischen Tag und Nacht) wurde für vier Independent Spirit Awards nominiert – darunter in den Kategorien Hauptdarsteller und Film.

Im Fernsbereich gehörte Modine zum Ensemble der Emmy®-preisgekrönten Showtime-Serie „Weeds“ (Weeds – Kleine Deals unter Nachbarn). „Golden Globe“- und Emmy-Nominierungen verbuchte er mit dem TV-Film „What the Deaf Man Heard“ (Explosion des Schweigens) und dem Emmy-preisgekrönten HBO-Film „And the Band Played On“ (...und das Leben geht weiter).

Modine hat etliche außergewöhnliche Kurzfilme inszeniert: „When I Was a Boy“, „Smoking“ und „Ecce Pirate“. Alle drei wurden auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt und hochgelobt. Inzwischen sind sie auf den wichtigen Festivals weltweit gelaufen, darunter auf dem Festival New Directors/New Films (NYC) unter dem Dach des Museum of Modern Art. In seinem Spielfilmdebüt als Autor und Regisseur übernahm Modine auch die Hauptrolle: In „If...Dog...Rabbit“ (Going South) spielen außerdem John Hurt, Kevin J. O’Connor und Bruce Dern mit.

Modines neueste Kurzfilme „I Think I Thought“, „Cowboy“ und „To Kill an American“ werden derzeit auf Festivals gezeigt – dazu zählen Tribeca, Zürich, Palm Springs, das American Film Institute und Capri Hollywood.

HINTER DER KAMERA

CHRISTOPHER NOLAN

Regie/Drehbuch/Produzent

Der preisgekrönte Filmemacher hat sich als Regisseur und Drehbuchautor profiliert.

„The Dark Knight Rises“ ist die Fortsetzung seines rekordträchtigen „The Dark Knight“ (The Dark Knight) von 2008. Mit Emma Thomas produziert er auch Zack Snyders Superman-Film „Man of Steel“.

2009 inszenierte Nolan den gefeierten „Inception“ (Inception), den er auch schrieb und produzierte. Der Film erwies sich als weltweiter Blockbuster und setzte über 800 Millionen Dollar um. Zu den vielen Ehrungen zählen acht Oscar-Nominierungen, darunter die Kategorien Film und Drehbuch. Nolan gewann den Preis seiner Kollegen in der Writers Guild of America (WGA, US-Gewerkschaft der Autoren) und erhielt eine Nominierung der Directors Guild of America (DGA, US-Gewerkschaft der Regisseure). Außerdem wurden er und Thomas von der Producers Guild of America (PGA, US-Gewerkschaft der Produzenten) nominiert.

Zuvor war Nolan als Regisseur, Co-Autor und Produzent an dem rekordträchtigen „The Dark Knight“ beteiligt, der weltweit über eine Milliarde Dollar umsetzte. Seine Kollegen ehrten ihn mit Nominierungen der DGA, WGA und PGA. „The Dark Knight“ wurde außerdem für acht Oscars nominiert.

Nolan stammt aus London und drehte schon als Kind Filme mit der Super-8-Kamera seines Vaters. Während er Englische Literatur am Londoner University College studierte, drehte er 16mm-Filme im Filmclub der Uni, wo er die Guerrilla-Filmtechniken lernte, die er später bei seinem ersten Spielfilm „Following“ (Following) einsetzte. Der Noir-Thriller lief mit großem Erfolg auf zahlreichen internationalen Filmfestivals, bevor er dann auch in regulären Kinos gezeigt wurde.

Für seine zweite Regiearbeit „Memento“ (Memento) schrieb Nolan das Drehbuch nach einer Kurzgeschichte seines Bruders Jonathan. Der unabhängig produzierte Film brachte Nolan zahlreiche Auszeichnungen ein, darunter Drehbuch-Nominierungen für den Oscar und den Golden Globe Award, Independent Spirit Awards für die Beste Regie und das Beste Drehbuch sowie eine Nominierung der DGA.

Dann inszenierte Nolan den von der Kritik gefeierten Psycho-Thriller „Insomnia“ (Insomnia – Schlaflos) mit den Oscar-Preisträgern Al Pacino, Robin Williams und Hilary Swank in den Hauptrollen. 2005 war Nolan als Co-Autor und Regisseur verantwortlich für „Batman Begins“ (Batman Begins). Der überragende Action-Hit belebte die Batman-Filmserie neu und begeisterte Kritiker und Fans gleichermaßen.

Als Regisseur, Co-Autor und Produzent betreute er den Mystery-Thriller „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie), der in den Kategorien Ausstattung und Kamera für den Oscar nominiert wurde.

Nolan lebt heute mit seiner Frau, der Produzentin Emma Thomas, und ihren Kindern in Los Angeles. Gemeinsam leiten Nolan und Thomas auch ihre eigene Produktionsfirma Syncopy.

EMMA THOMAS

Produzentin

Mit „The Dark Knight Rises“ vollendet Emma Thomas Christopher Nolans Batman-Trilogie. Außerdem produziert sie mit Nolan Zack Snyders „Man of Steel“.

Thomas produzierte zuletzt den preisgekrönten, von Nolan geschriebenen und inszenierten „Inception“ (Inception). Der Film spielte weltweit über 800 Millionen Dollar ein und wurde vielfach geehrt, unter anderem mit acht Oscar-Nominierungen, darunter auch in der Kategorie Bester Film. Zusammen mit Nolan wurde Thomas für den Preis der Producers Guild of America (PGA, Gewerkschaft der US-Produzenten) nominiert.

2008 produzierte Thomas „The Dark Knight“ (The Dark Knight), der Kassenrekorde brach und weltweit über eine Milliarde Dollar umsetzte. Mit ihrer Leistung wurde Thomas von der Producers Guild of America nominiert. „The Dark Knight“ erhielt viele weitere Auszeichnungen, darunter acht Oscar-Nominierungen, und er gewann den begehrten Preis in den Kategorien Bester Tonschnitt (Richard King) und Bester Nebendarsteller (Heath Ledger).

Außerdem bekam der Film neun Nominierungen der British Film and Television Academy (BAFTA) – auch hier wurde Ledger ausgezeichnet.

Nach ihrem Studium am renommierten University College in London arbeitete Thomas zunächst fünf Jahre lang in der Produktionsabteilung von Working Title Films in London. So lernte sie das Filmhandwerk von der Pike auf kennen – eine Erfahrung, die die Grundlage für ihre späteren Erfolge als Produzentin bildete.

Der Independent-Film „Following“ (Following) erwies sich als entscheidend für ihre Karriere. Der Film ist ein Paradebeispiel für den Untergrund-Film: Er entstand im Laufe eines Jahres, gedreht wurde an Wochenenden und mit winzigem Budget. Doch dann lief er auf Festivals in aller Welt und kam international in die Kinos.

Als Associate Producer betreute sie den international gefeierten Hit „Memento“ (Memento). Er gewann etliche Preise, unter anderem den Independent Spirit Award, den British Independent Film Award und Auszeichnungen als Bester Film durch mehrere Kritikerverbände. Diesem Ruf wurde Thomas auch mit ihrem nächsten Film gerecht, den sie als Co-Produzentin betreute: dem Hit-Thriller „Insomnia“ (Insomnia – Schlaflos) mit Al Pacino, Robin Williams und Hilary Swank.

2005 produzierte Thomas Christopher Nolans „Batman Begins“ (Batman Begins) und anschließend „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie) über die heftige Rivalität zweier Zauberer, die wie besessen den Gegner zu übertrumpfen suchen, was zu Selbsterstörung und Mord führt. Der von Christopher Nolan inszenierte Film verbuchte zwei Oscar-Nominierungen in den Kategorien Ausstattung und Kamera.

Thomas lebt mit ihrem Mann Christopher Nolan und ihren Kindern in Los Angeles. Sie entwickelt weitere Projekte für ihre gemeinsame Produktionsfirma Syncopy.

CHARLES ROVEN

Produzent

Roven gehört zu den Gründern der Firma Atlas Entertainment – seine Produzentenkarriere umfasst mittlerweile drei Jahrzehnte. Mit seinen außergewöhnlichen Erfahrungen fühlt er sich im Bereich von Blockbuster-Produktionen wohl, ohne je seine Mission mit von der Kritik gefeierten Independent-Filmen aus den Augen zu verlieren. Er hat sich einen Ruf als kreativer und innovativer Teamarbeiter erworben – seine Filme verbuchten internationale Anerkennungen und setzten an der Kinokasse Milliarden Dollar um. 2008 wurde er auf dem Kinobetreiber-Kongress ShoWest für sein umfangreiches Wirken in der Filmbranche zum Produzenten des Jahres und auf dem Dubai International Film Festival zum Filmmacher des Jahres gekürt.

Derzeit produziert Roven Zack Snyders „Man of Steel“. Zuvor produzierte er „Season of the Witch“ (Der letzte Tempelritter) für Relativity. Nicolas Cage und Ron Perlman spielten die

Hauptrollen in Dominic Senas Supernatural-Action-Abenteuer. Roven produzierte auch zwei der erfolgreichsten Filme des Sommers 2008: Christopher Nolans „The Dark Knight“ (The Dark Knight) wurde von der Kritik gefeiert, die Hauptrollen übernahmen Christian Bale, Michael Caine, Heath Ledger, Gary Oldman, Aaron Eckhart, Maggie Gyllenhaal und Morgan Freeman. Der Film brach weltweit Kassenrekorde und setzte insgesamt über eine Milliarde Dollar um. Hinzu kommt Peter Segals Kinofassung der erfolgreichen TV-Serie „Get Smart“ (Get Smart) mit Steve Carell, Anne Hathaway, Dwayne „The Rock“ Johnson, Terence Stamp und Alan Arkin.

Anfang 2008 betreute Roven Roger Donaldsons gefeierten Relativity-Film „The Bank Job“ (Bank Job) mit Jason Statham und Saffron Burrows – der Film landete in Großbritannien gleich in der ersten Woche auf Platz 1 der Kinocharts und war einer der am besten rezensierten Filme des Jahres 2008. Im Februar 2009 brachte Roven Tom Tykwers „The International“ (The International) für Columbia Pictures in die Kinos. Die Hauptrollen spielten Clive Owen und Naomi Watts.

Zu seinen bedeutenden Filmen zählen auch „Batman Begins“ (Batman Begins), das Prequel zu Christopher Nolans „The Dark Knight“, das weltweit über 370 Millionen Dollar einspielte. Daneben produzierte Roven auch für Universal/HBO Bryan Barbers Musical „Idlewild“ (Idlewild) mit dem Outkast-Duo Andre Benjamin (Andre 3000) und Antwan Patton (Big Boi) sowie Terry Gilliams „The Brothers Grimm“ (Brothers Grimm) mit Matt Damon und Heath Ledger. Zuvor produzierte Roven den weltweiten Kassenknüller „Scooby-Doo“ (Scooby-Doo; international über 275 Millionen Dollar Einspiel) sowie die Fortsetzung „Scooby Doo 2: Monsters Unleashed“ (Scooby Doo 2 – Die Monster sind los).

Rovens Erfolg beschränkt sich jedoch nicht auf Filmproduktionen. 1989 gründete er mit seinem Partner Robert Cavallo Roven/Cavallo Entertainment (RCE), den Vorläufer von Atlas Entertainment. Die Firma produzierte nicht nur Filme, sondern betreute auch die Karriere einiger der größten Musik-Stars, darunter die mit vielen Grammys ausgezeichneten Sänger Green Day, Alanis Morissette, Seal, Weezer, Savage Garden, LeAnn Rimes, All American Rejects und Paula Abdul. In dieser Phase produzierte Roven Filme wie „Final Analysis“ (Eiskalte Leidenschaft), den Oscar-Kandidaten „Twelve Monkeys“ (12 Monkeys), „Fallen“ (Dämon), den romantischen Fantasy-Hit „City of Angels“ (Stadt der Engel; weltweites Einspiel 200 Millionen Dollar) und die gefeierte Golfkriegs-Story „Three Kings“ (Three Kings – Es ist schön König zu sein).

KEVIN DE LA NOY

Produzent

Aktuell produzierte Kevin De La Noy „Clash of the Titans“ (Kampf der Titanen) und „Clash of the Titans 2“. Als Executive Producer fungierte er bei „Clash of the Titans“ (Kampf

der Titanen) und Christopher Nolans Welterfolg „The Dark Knight“ (The Dark Knight). Außerdem co-produzierte er Michael Manns biografischen Krimi „Public Enemies“ (Public Enemies) mit Johnny Depp als legendärem Gangster John Dillinger.

Zuvor betreute Kevin De La Noy als Executive Producer Edward Zwicks „Blood Diamond“ (Blood Diamond) mit Leonardo DiCaprio, Jennifer Connelly und Djimon Hounsou. Mit Zwick hatte er schon als Produktionsleiter an „The Last Samurai“ (Last Samurai) zusammengearbeitet. Er co-produzierte Richard Donners Science-Fiction-Thriller „Timeline“ (Timeline – Bald wirst du Geschichte sein), und als Associate Producer fungierte er bei Steven Spielbergs preisgekröntem Kriegsfilm „Saving Private Ryan“ (Der Soldat James Ryan).

Als Produktionsleiter betreute er darüber hinaus Hits wie „Ali“ (Ali), „Titanic“ (Titanic), „Braveheart“ (Braveheart), „Mission: Impossible“ (Mission: Impossible) und „Mission: Impossible II“ (Mission: Impossible II) sowie als Aufnahmeleiter Filme wie „The Power of One“ (Im Glanz der Sonne), „The Ghost and the Darkness“ (Der Geist und die Dunkelheit), „Black Beauty“ (Black Beauty), „The Secret Garden“ (Der geheime Garten) und „1492: Conquest of Paradise“ (1492 – Die Eroberung des Paradieses). Daneben war er als Regieassistent an vielen weiteren Filmen beteiligt.

JORDAN GOLDBERG

Co-Produzent

Goldberg begann seine Filmkarriere wie viele andere – mithilfe von Beziehungen. An der Georgetown University in Washington/DC studierte er zusammen mit Autor Jonathan Nolan. Dadurch hatte er das Glück, Christopher Nolan und Emma Thomas kennen zu lernen. Die beiden waren so freundlich und verrückt genug, dem relativ unerfahrenen Filmstudenten eine Chance zu geben, obwohl er von seinen Aufgaben als Assistent keine Ahnung hatte und erst recht keinen Tee kochen konnte.

Etliche tausend Tassen Tee später wurde er bei „Batman Begins“ (Batman Begins) erstmals im Abspann genannt. Zum Associate Producer stieg er dann bei dem von der Kritik gefeierten „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie) auf – seinem ersten Film in der Funktion des Produzenten. Als Associate Producer war er auch an „The Dark Knight“ (The Dark Knight) beteiligt. Nachts arbeitete Goldberg als Autor – so konnte er eine Episode für die animierte Video-Premiere „Batman: Gotham Knight“ (Batman: Gotham Knight) produzieren. Hinzu kamen fünf Webisoden zu „Gotham Tonight“ und zwei „Inception“-Prolog-Comics: „The Cobol Job“ und „The Big Under“.

JONATHAN NOLAN

Drehbuch

Nolan arbeitet derzeit an dem Science-Fiction-Weltraumabenteuer „Interstellar“, das Steven Spielberg inszenieren wird.

Nolan stammt aus London und wuchs in der Nähe von Chicago auf. Seine Filmkarriere begann mit der faszinierenden Kurzgeschichte „Memento Mori“, auf der der gefeierte Film noir „Memento“ (Memento) mit Guy Pearce in der Hauptrolle basiert. Regie führte sein Bruder Christopher Nolan, der auch die Drehbuchfassung schrieb. Mit „Memento“ wurde Jonathan Nolan zusammen mit seinem Bruder als Autor für den Oscar nominiert, und die beiden gewannen auf dem Sundance Film Festival 2001 den Waldo-Salt-Drehbuchpreis.

Seine zweite Oscar-Nominierung verbuchte er mit dem Blockbuster „The Dark Knight“ (The Dark Knight), an dem er als Co-Autor beteiligt war. Der Film erhielt acht Oscar-Nominierungen.

Zuvor verfasste Nolan als Co-Autor das Drehbuch zum Mystery-Thriller „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie) über zwei Zauberkünstler, deren erbitterte Rivalität tragische Konsequenzen hat. Hugh Jackman, Christian Bale und Scarlett Johansson übernahmen unter Christopher Nolans Regie die Hauptrollen.

WALLY PFISTER, A.S.C.

Kamera

Aktuell gewann Pfister den Oscar mit Christopher Nolans „Inception“ (Inception). Seine Zusammenarbeit mit Regisseur Nolan hatte Pfister zuvor schon drei Oscar-Nominierungen eingebracht: 2005 für „Batman Begins“ (Batman Begins), der auch von seinen Kollegen in der American Society of Cinematographers (Verband der US-Kameraleute) nominiert wurde, und im Jahr darauf für seine Leistung in „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie). Die dritte Nominierung erhielt er 2008 für seine Kameraarbeit bei Nolans Rekord-Blockbuster „The Dark Knight“ (The Dark Knight).

Zuvor erhielt Pfister für seine erste Zusammenarbeit mit Nolan, den packenden „Memento“ (Memento), eine Nominierung für den Independent Spirit Award. 2002 lieferte er die Bilder zu Nolans Thriller „Insomnia“ (Insomnia – Schlaflos).

Weitere Filme: F. Gary Grays „The Italian Job“ (The Italian Job – Jagd auf Millionen) sowie die Independent-Filme „Laurel Canyon“ (Laurel Canyon), „Scotland, Pa.“ und „The Hi-Line“, für den er auf dem Filmfestival in Santa Monica als Bester Kameramann mit dem Moxie! Award ausgezeichnet wurde. Aktuell drehte er Bennett Millers Baseball-Film „Moneyball“ mit Brad Pitt, Jonah Hill, Robin Wright und Phillip Seymour Hoffman, der am 10. September 2011 anlauft.

Zwischen seinen Kinaufträgen inszeniert Pfister TV-Werbespots für namhafte Werbeagenturen.

NATHAN CROWLEY

Produktionsdesign

Crowley begann als Ausstatter bei „Hook“ (Hook) und „Bram Stoker’s Dracula“ (Bram Stoker’s Dracula), nachdem er an der Brighton School of Art in England studiert hatte. Als Art Director arbeitete er an „Braveheart“ (Braveheart), „Mission: Impossible 2“ (Mission: Impossible 2) und „The Devil’s Own“ (Vertrauter Feind; die Dublin-Sequenz), bevor er als Produktionsdesigner die Verantwortung übernahm und Filme wie „Behind Enemy Lines“ (Im Fadenkreuz – Allein gegen alle), „Insomnia“ (Insomnia – Schlaflos), „Veronica Guerin“ (Die Journalistin), „Batman Begins“ (Batman Begins), „The Lake House“ (Das Haus am See) „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie), „The Dark Knight“ (The Dark Knight) und „Public Enemies“ (Public Enemies) betreute. Oscar-Nominierungen erhielt er für „Prestige“ und „The Dark Knight“ sowie Nominierungen der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) für „Batman Begins“ und „The Dark Knight“. Abgedreht ist inzwischen „John Carter of Mars“ (John Carter) für Pixar/Disney – der Film läuft 2012 an.

LEE SMITH, A.C.E.

Schnitt

Nominierungen für den Oscar, den Preis der British Film and Television Academy (BAFTA) und den Eddie (den Preis des Cutter-Verbands American Cinema Editors) bekam Smith für seine Arbeit an Christopher Nolans „The Dark Knight“ (The Dark Knight). Es folgte eine BAFTA-Nominierung für Nolans „Inception“ (Inception). Zuvor hatte er schon mit Nolan an „Batman Begins“ (Batman Begins) und „The Prestige“ (Prestige – Die Meister der Magie) zusammengearbeitet.

Seit vielen Jahren schneidet Smith außerdem Regisseur Peter Weirs Filme – für Weirs „Master and Commander: The Far Side of the World“ (Master & Commander – Bis ans Ende der Welt) erhielt er eine Oscar-Nominierung sowie eine Nominierung für den Eddie. Kürzlich betreute Smith auch Weirs auf Tatsachen basierenden „The Way Back“ (The Way Back – Der lange Weg). Als Cutter und Sounddesigner war er an Weirs „The Truman Show“ (Die Truman Show), „Fearless“ (Fearless – Jenseits der Angst) und „Green Card“ (Green Card – Schein-Ehe mit Hindernissen) beteiligt. Als zusätzlicher Cutter betreute er „Dead Poets Society“ (Der Club der toten Dichter) und als zusätzlicher Cutter und Sounddesigner „The Year of Living Dangerously“ (Ein Jahr in der Hölle), seiner ersten Zusammenarbeit mit Weir.

Smith stammt aus Australien und gewann den Preis des Australian Film Institute (AFI) für den Besten Schnitt mit Gregor Jordans „Two Hands“ (Two Hands), den er auch als

Sounddesigner betreute. Als Sounddesigner gewann er den AFI-Preis mit Jane Campions „The Piano“ (Das Piano), der ihm außerdem eine BAFTA-Nominierung einbrachte. Einen weiteren AFI-Preis erhielt er für Phillip Noyces „Dead Calm“ (Todesstille).

Zu den von Smith geschnittenen Filmen gehören außerdem „X-Men: First Class“ (X-Men: Erste Entscheidung), „The Rage in Placid Lake“, „Black and White“, „Buffalo Soldiers“ (Army Go Home), „Risk“, „Joey“ (Hier kommt Joey; auch: Kangaroo Dundee), „RoboCop 2“ (RoboCop 2), „Communion“ (Die Besucher) und „Howling III“ (Wolfmen). Daneben betreute er Gillian Armstrongs „Little Women“ (Betty und ihre Schwestern) als Sounddesigner.

LINDY HEMMING

Kostümdesign

Lindy Hemmings Kostüme aus der Epoche von Gilbert & Sullivan für Mike Leighs „Topsy-Turvy“ (Topsy-Turvy – Auf den Kopf gestellt) wurden mit dem Oscar gewürdigt. Auf ihre Fähigkeiten zählte Leigh auch bei seinen Filmen „Naked“ (Nackt), „Life Is Sweet“ (Life Is Sweet; auch: Das Leben ist süß) und „High Hopes“ (Hohe Erwartungen).

Mit Regisseur Christopher Nolan arbeitete Hemming an dem internationalen Blockbuster „The Dark Knight“ (The Dark Knight) und am erfolgreichen Vorgänger „Batman Begins“ (Batman Begins) zusammen. Hemming entwarf die Kostüme zu etlichen „James-Bond“-Filmen, angefangen mit Martin Campbells „GoldenEye“ (James Bond 007 – GoldenEye, 1995). Es folgten Roger Spottiswoodes „Tomorrow Never Dies“ (James Bond 007 – Der Morgen stirbt nie), Michael Apteds „The World Is Not Enough“ (James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug), Lee Tamahoris „Die Another Day“ (James Bond 007 – Stirb an einem anderen Tag) und Campbells „Casino Royale“ (James Bond 007 – Casino Royale). Zum dritten Mal arbeitete sie mit Campbell aktuell an dem Spielfilm „Edge of Darkness“ (Auftrag Rache) mit Mel Gibson.

In Hemmings umfangreicher Filmografie finden sich auch „Clash of the Titans“ (Kampf der Titanen), „Lara Croft: Tomb Raider“ (Lara Croft: Tomb Raider) und das Sequel „Lara Croft Tomb Raider: The Cradle of Life“ (Lara Croft Tomb Raider – Die Wiege des Lebens), Chris Columbus' „Harry Potter and the Chamber of Secrets“ (Harry Potter und die Kammer des Schreckens), Sally Potters „The Man Who Cried“ (In stürmischen Zeiten), „The Trench“ (Der Schützengraben) mit Daniel Craig, Mark Hermans „Little Voice“ (Little Voice; auch: Die Stimme ihres Lebens) und „Blame It on the Bellboy“ (Irren ist mörderisch), „The Brave“ (The Brave) von und mit Johnny Depp, Bob Rafelsons „Blood and Wine“ (Blood & Wine – Ein tödlicher Cocktail), Peter Chelsoms „Funny Bones“ (Funny Bones – Tödliche Scherze) und „Hear My Song“ (Hear my Song – Ein Traum wird wahr), Mike Newells „Four Weddings and a Funeral“ (Vier Hochzeiten und ein Todesfall), der ihr eine Nominierung der British Film Academy (BAFTA) einbrachte, Stephen Gyllenhaals „Waterland“ (Das Geheimnis seiner Liebe), Peter Medaks „The Krays“ (Die Krays), John Amiels „Queen of Hearts“ (Liebe, Rache,

Cappuccino), Stephen Frears' „My Beautiful Laundrette“ (Mein wunderbarer Waschsalon), David Hares „Wetherby“ (Wetherby), Richard Eyres „Laughterhouse“ (Gänsemarsch) und Bill Forsyths „Comfort and Joy“ (Comfort and Joy; auch: Das Ice-Cream-Syndikat).

Eine Nominierung für den TV-Preis der BAFTA verbuchte Hemming mit dem Fernsehfilm „Porterhouse Blue“. Daneben arbeitete sie an den TV-Filmen „Running Late“, „Dancing Queen“ (Liebste Braut, ich hab 'ne Freundin) und „All Things Bright and Beautiful“.

Vor ihrer Filmtätigkeit entwarf Hemming Kostüme für die Bühne. Sie arbeitete für die Royal Shakespeare Company, das britische National Theatre und an vielen Inszenierungen im Londoner West End.

HANS ZIMMER

Musik

Zimmer gehört zu den einflussreichsten Komponisten der Branche, seine Karriere umfasst weit über 100 Filme in 30 Jahren. 2011 verbuchte Zimmer seine neunte Oscar-Nominierung mit Christopher Nolans „Inception“ (Inception), der ihm auch Nominierungen für den Golden Globe und den Preis der British Film and Television Academy (BAFTA) einbrachte. Für Nolan lieferte er zuvor bereits die Scores zu den Blockbustern „Batman Begins“ (Batman Begins) und „The Dark Knight“ (The Dark Knight) – mit Letzterem wurde Zimmer für den Preis der BAFTA nominiert.

1994 gewann Zimmer den Oscar und den Golden Globe für seine Originalmusik zu Disneys Zeichentrick-Blockbuster „The Lion King“ (Der König der Löwen), aus dem eines der erfolgreichsten Filmscore-Alben hervorging. Diese Musik begeistert das Publikum nach wie vor in der preisgekrönten Bühnenfassung des Musicals, das 1998 als Bestes Musical den Tony und als Bestes Album mit Originalbesetzung den Grammy gewann.

Weitere Oscar-Nominierungen verbuchte Zimmer mit seinen Musiken zu „Sherlock Holmes“ (Sherlock Holmes), „Gladiator“ (Gladiator), „The Thin Red Line“ (Der schmale Grat), „The Prince of Egypt“ (Der Prinz von Ägypten), „As Good as It Gets“ (Besser geht's nicht), „The Preacher's Wife“ (Rendezvous mit einem Engel) und „Rain Man“ (Rain Man). Den Golden Globe sowie Nominierungen für den Grammy und den Preis der BAFTA bekam er für „Gladiator“. Außerdem erhielt er „Golden Globe“-Nominierungen für seine Kompositionen zu „Frost/Nixon“ (Frost/Nixon), „The Da Vinci Code“ (The Da Vinci Code – Sakrileg), „Spanglish“ (Spanglish), „The Last Samurai“ (Last Samurai), „Spirit: Stallion of the Cimarron“ (Spirit – Der wilde Mustang), „Pearl Harbor“ (Pearl Harbor) und „Der Prinz von Ägypten“.

In Zimmers umfangreicher Filmografie finden sich auch „Gridlock“, „Kung Fu Panda 2“ (Kung Fu Panda 2), „Pirates of the Caribbean: On Stranger Tides“ (Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten), die Animationsfilme „Rango“ (Rango) und „Megamind“ (Megamind: Der Knopf des Verbrechens), „The Dilemma“ (Dickste Freunde), „How Do You Know“ (Woher

weißt du, dass es Liebe ist?), „It’s Complicated“ (Wenn Liebe so einfach wäre), „Angels & Demons“ (Illuminati), „Madagascar: Escape 2 Africa“ (Madagascar 2), „The Simpsons Movie“ (Die Simpsons – Der Film), „The Holiday“ (Liebe braucht keine Ferien), „Pirates of the Caribbean: At World’s End“ (Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt), „Pirates of the Caribbean: Dead Man’s Chest“ (Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2), „Madagascar“ (Madagascar), „Matchstick Men“ (Tricks), „Shark Tale“ (Große Haie – Kleine Fische), „Black Hawk Down“ (Black Hawk Down), „The Ring“ (Ring), „Hannibal“ (Hannibal), „Crimson Tide“ (Crimson Tide – In tiefster Gefahr), „Driving Miss Daisy“ (Miss Daisy und ihr Chauffeur), „Mission: Impossible II“ (Mission: Impossible 2), „A League of Their Own“ (Eine Klasse für sich), „Black Rain“ (Black Rain), „Backdraft“ (Backdraft – Männer, die durchs Feuer gehen), „Thelma & Louise“ (Thelma & Louise), „True Romance“ (True Romance) und „My Beautiful Laundrette“ (Mein wunderbarer Waschsalon).

2010 erhielt Zimmer zusammen mit anderen Kollegen eine Emmy-Nominierung für die von der Kritik gefeierte zehnteilige HBO-Miniserie „The Pacific“ (The Pacific).

Um seine außergewöhnlichen Leistungen zu würdigen, zeichnete die American Society of Composers, Authors and Publishers (ASCAP) Zimmer 2003 für sein Lebenswerk mit dem renommierten Henry Mancini Award aus.

Neben seinen zahlreichen Kompositionen ist Zimmer auch als Musikproduzent und Berater für zahlreiche Produktionen tätig – dazu gehörte zuletzt der Blockbuster „Iron Man“ (Iron Man), in dem er als Executive Music Producer genannt wird.

CHRIS CORBOULD

Leitung Spezialeffekte

Corbould gewann den Oscar und den Preis der British Film and Television Academy (BAFTA) in der Kategorie Visuelle Effekte als Leiter der Spezialeffekte von Christopher Nolans „Inception“ (Inception). Zuvor erhielt er Nominierungen für den Oscar und den Preis der BAFTA in der Kategorie Visuelle Effekte als Leiter der Spezialeffekte bei Christopher Nolans „The Dark Knight“ (The Dark Knight). Eine BAFTA-Nominierung in derselben Kategorie bekam er für Nolans „Batman Begins“ (Batman Begins). Eine weitere BAFTA-Nominierung verbuchte er mit „Quantum of Solace“ (James Bond 007 – Ein Quantum Trost), seinem zwölften „James Bond“-Film.

Seine Arbeit an „Bond“-Filmen begann er als Techniker bei „The Spy Who Loved Me“ (James Bond 007 – Der Spion, der mich liebte). Bald stieg er in der Hierarchie auf. Seit „GoldenEye“ (James Bond 007 – GoldenEye) hat er alle „Bond“-Filme im Bereich Spezialeffekte verantwortet – für diesen Film erhielt er seine erste BAFTA-Nominierung. Eine weitere BAFTA-Nominierung bekam er für die Effekte in „Casino Royale“ (James Bond 007 – Casino Royale), dem erfolgreichsten Film in der Geschichte der Serie.

Als Leiter der Spezialeffekte arbeitete Corbould auch an Andrew Stantons Science-Fiction-Abenteuer „John Carter of Mars“ (John Carter), „X-Men: First Class“ (X-Men: Erste Entscheidung), Stephen Sommers’ „The Mummy“ (Die Mumie), der ihm eine BAFTA-Nominierung einbrachte, „102 Dalmatians“ (102 Dalmatiner) sowie „Lara Croft: Tomb Raider“ (Lara Croft: Tomb Raider) und das Sequel „Lara Croft Tomb Raider: The Cradle of Life“ (Lara Croft Tomb Raider: Die Wiege des Lebens).

PAUL FRANKLIN

Leitung Visuelle Effekte

Franklin gewann den Oscar und den Preis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) für die visuellen Effekte in Christopher Nolans Blockbuster „Inception“ (Inception). Zuvor erhielt er Nominierungen für den Oscar und den Preis der BAFTA für seine Leitung der visuellen Effekte bei Christopher Nolans Blockbuster „The Dark Knight“ (The Dark Knight). Eine weitere BAFTA-Nominierung verbuchte er mit Nolans „Batman Begins“ (Batman Begins).

In derselben Funktion hat er zwei „Harry Potter“-Filme betreut: „Harry Potter and the Order of the Phoenix“ (Harry Potter und der Orden des Phönix) und „Harry Potter and the Half-Blood Prince“ (Harry Potter und der Halbblutprinz).

Franklin studierte Kunst an der Oxford University mit Schwerpunkt auf Bildhauerei und Experimenten im Film- und Videobereich. Die Grafiken und Effekte, die er für eine Serie von Kurzfilmen schuf, machten ihn in der Londoner Moving Picture Company (MPC) bekannt. 1994 begann er bei MPC als Computer-Animator – etliche Jahre arbeitete er im Kino- und TV-Bereich.

1998 verließen Franklin und etliche seiner Kollegen MPC und gründeten die Firma Double Negative Visual Effects. Das Team bestand ursprünglich aus zehn Leuten und hat sich inzwischen in der Spielfilmbranche als einer der führenden Dienstleister im Bereich Visuelle Effekte etabliert – über 800 Angestellte sind weltweit für die Firma tätig.

TOM STRUTHERS

Stunt Coordinator

Struthers arbeitete mit Regisseur Christopher Nolan zunächst als Assistent des Stunt Coordinators an „Batman Begins“ (Batman Begins). Dann war er unter Paul Jennings Stunt Coordinator bei „The Dark Knight“ (The Dark Knight) sowie bei Nolans „Inception“ (Inception).

Als Stunt Coordinator war er auch an Andrew Stantons Science-Fiction-Abenteuer „John Carter of Mars“ (John Carter) beteiligt sowie an „X-Men: First Class“ (X-Men: Erste Entscheidung), Dominic Senas Thriller „Season of the Witch“ (Der letzte Tempelritter), den er

auch als Regisseur des 2. Drehteam betreute, und McGs „Terminator Salvation“ (Terminator: Die Erlösung) mit Christian Bale und Sam Worthington. Als Stunt Supervisor arbeitete er an Chris Weitz' „The Golden Compass“ (Der goldene Kompass) mit Nicole Kidman sowie an Edward Zwick's „Blood Diamond“ (Blood Diamond) mit Leonardo DiCaprio. Als Assistent des Stunt Coordinators fungierte er bei Steven Spielbergs „Munich“ (München) mit Eric Bana und Daniel Craig.

Struthers begann seine Laufbahn als Stuntman – er wirkte mit in großen Produktionen wie „Troy“ (Troja), den „Lara Croft“-Filmen, „The Island“ (Die Insel), „Terminator 3: Rise of the Machines“ (Terminator 3 – Rebellion der Maschinen), „Vertical Limit“ (Vertical Limit – In größter Gefahr), „The Mummy“ (Die Mumie), „Saving Private Ryan“ (Der Soldat James Ryan), „Titanic“ (Titanic) und „Braveheart“ (Braveheart).